

Eine gelungene Eizucht
von Callimorpha quadripunctaria Boda. (Lep.)

Von W. Schäfer, Stuttgart

Dieser schöngezeichnete Bär fliegt recht zahlreich an einigen Orten auf der Schwäb.-Alb. Oft sind die Falter sehr stark beschädigt. Aus diesem Grunde versuchte ich die Eizucht. Aber erst der dritte Anlauf brachte den erwünschten Erfolg.

Nicht schwer ist es, die Eiablage zu erzielen. Dazu benutzte ich eine kleine Pappschachtel (14x8x6 cm). In den Deckel wurde ein Loch gebohrt und mit Watte leicht ausgefüllt. Sie wurde morgens und abends mit der Futterlösung getränkt. Innerhalb einiger Tage legt dann das Weibchen seine Eier an den Seitenwänden ab. Es empfiehlt sich auch, ein paar Blätter der Futterpflanze beizulegen.

Nach acht bis zehn Tagen schlüpfen die Räubchen aus. Als Futter verwendete ich Taubnessel. Bald nach der zweiten Häutung stellten die Raupen das Fressen ein und setzten sich zur Überwinterung fest. Als Zucht- und Überwinterungsbehälter verwendete ich eine Plastikschachtel von der Größe 10x5x4 cm. Die Räubchen saßen ausnahmslos am Deckel. Anfangs gab ich, solange es möglich war, immer noch Futter hinein. Die Tiere bewegten sich aber nicht. Auch kein frischer Kot fand sich. Nach dem ersten Frost stellte ich die Futtergaben ein. Dafür gab ich von nun an alle acht Tage ein frisches Stück Wirsingstrunk hinein. Bis zum Einsetzen milden Frühjahrswetters hatte ich nur drei Ausfälle. In frostfreien Nächten konnte ich immer wieder Raupen auf den hineingegebenen Strunkstücken beobachten. Sobald die Räubchen im Frühjahr lebendig wurden, legte ich ihnen die ersten Löwenzahnblättchen vor. Sie nahmen sie sofort an und gediehen sehr gut. Kurz vor der letzten Häutung hatte ich wieder Ausfälle. Von da an gab ich gemischtes Futter (Löwenzahn, Taubnessel, Brennessel, Wegerich und Labkraut).

Sofort ging die Zucht normal weiter. Es gab keine Ausfälle mehr. Von 25 Eiern erhielt ich so 13 gesunde Puppen und ebensoviele einwandfreie Falter.

In der Fauna von Württemberg ist der Falter auch für die Umgebung von Stuttgart gemeldet. Aber alles Suchen in den letzten Jahren erbrachte keinen Nachweis. Auch die anderen Sammelkollegen haben ihn nicht mehr beobachtet.

Anschrift des Verfassers:

Wilfried Schäfer
7 Stuttgart-1
Friedensplatz 9

Eine interessante Aberration

von Sterrha muricata Hufn. (Lep.)

Von W. Schäfer, Stuttgart

Von unserem Vereinsmitglied, Herrn G. Schrammek, erhielt ich die Geometriden seiner Sammlung. Darunter befand sich ein sehr schönes, aberratives Stück von *Sterrha muricata* Hufn.

Das Tier gleicht sehr der ab. *lutescens* Prt. Im Seitz, 4. Band, Seite 99 beschreibt der bekannte Geometridenspezialist L. B. Prout diese Aberration wie folgt: "In ab. *lutescens* ab. nov. ist die Purpur- oder Rosafärbung auf einen schmalen Streifen des Costalrandes des Vflgl und des Distalrandes beider Flgl beschränkt. Sie wurde von KÜHN bereits im Jahre 1774 ("Der Naturforscher" Stück 3) abgebildet, aber anscheinend ohne Namen. Selten in einigen Gegenden."

Bei dem mir vorliegenden Falter ist der Purpur- oder Rosafarbtön gänzlich verschwunden. Vorder- und Hinterflü-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [1_1966](#)

Autor(en)/Author(s): Schäfer Wilfried

Artikel/Article: [Eine gelungene Eizucht von *Callimorpha quadripunctaria* Boda \(Lep.\) 16-17](#)